



Grün-Alternative Liste Ennigerloh

Ennigerloh den 02.04.2009

GAL Ennigerloh **Haushaltsrede vom 30.03.2009**



Haushaltsplanerstellung dieses Jahr besonders schwierig

sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren.

Haushaltsplanung hat ja auch immer etwas mit Schätzungen, mit Prognosen zu tun. Ein wenig ist es ja immer wie im Kaffeesatz lesen. Die Entwicklung von Gewerbesteuer, Einkommenssteuer oder der Erlös aus Grundstücksverkäufen sind ja nie objektiv planbar und vorhersehbar.

Aber in diesem Jahr haben wir es mit besonders erschwerten Rahmenbedingungen, bei der Erstellung dieses Haushaltsplanes, zu tun.

Zum ersten mal wird der Haushalt nicht mehr kameralistisch, sondern nach dem Neuen Kommunalen Finanzmanagement erstellt. Vorbei die Zeiten, dass wir die Einnahmen und Ausgaben, des Verwaltungs- und Vermögenshaushalte, gegenüber stellen konnten. Wir mussten uns nunmehr durch die einzelnen Produkte des Haushaltsplanentwurfes arbeiten. Auch wenn es nicht immer ganz einfach war, die jeweils passende Haushaltsstelle im Entwurf zu finden. Dank der Erläuterungen unserer Verwaltung, gelang es doch einigermaßen sich durch Ergebnis- und Finanzplan dieses Haushaltsentwurfes zu arbeiten.

Ein allerdings weitaus größeres Problem bei der Erstellung dieses Haushaltsplanes, sind die unsicheren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Der Kapitalismus steckt in seiner schlimmsten Krise seit dem zweiten Weltkrieg. Die Gier



Grün-Alternative Liste Ennigerloh

nach immer höheren Profiten und die freie Entfaltung des Kapitals ohne gesetzliche Kontrolle, hat dieses Wirtschaftssystem gegen die Wand gefahren.

Es war ja nicht alles im Kapitalismus schlecht. Aber es alle sind sich nun darüber einig, dass nichts wieder so werden darf, wie es vorher war. Alle die vorher den Staat verteufelt haben, rufen jetzt nach einem starken Staat und nach festen Regeln. Aber wir müssen gemeinsam darauf achten das nun auch wirklich ein neues Wirtschaftssystem geschaffen wird, dass Mensch und Natur dient und nicht mehr der Profitmaximierung. Allerdings besteht natürlich auch die Gefahr, dass jetzt nicht die Banken, sondern nur deren Verluste verstaatlicht werden.

Welche Auswirkungen diese Kapitalismuskrise nun auf unseren kommenden und auch auf die zukünftigen Haushalte haben wird ist noch nicht absehbar. Welche Auswirkung diese Krise auf die Ennigerloher Betriebe haben wird ist noch nicht vorherzusagen. Wer die Schecks bezahlen muss, die heute von unserer Bundesregierung ausgestellt werden, ist noch völlig offen. Aber wahrscheinlich nicht die Verursacher der Krise, sondern wir alle gemeinsam. Wir müssen auch in Ennigerloh, in den nächsten Monaten und Jahren, mit Betriebsschließungen, zunehmender Arbeitslosigkeit und einer steigender Verschuldung rechnen.

Das gilt natürlich auch für unseren städtischen Haushalt. Wir müssen uns für die nächsten Jahre wohl von einer Politik der städtischen Entschuldung verabschieden. Darum hält die GAL Ennigerloh die Zahlen unseres Haushaltsplanes für die Folgejahre für wenig Belastbar. Wir werden in den nächsten Jahren nicht daran vorbei kommen weitere Schulden zu machen. Aber das wird natürlich auch allen anderen Kommunen so ergehen.

Kritik an kommunalpolitischen Entscheidungen.

Allerdings sind nicht alle Probleme in Ennigerloh mit der Wirtschaftskrise zu entschuldigen. Es gibt auch einiges an Fehlentwicklungen und unnötigen Ausgaben, die wir selbst zu verantworten haben.

Dazu gehört natürlich auch die Verkehrspolitik, die von unserem Stadtrat betrieben wird. Jahr für Jahr werden Millionen ausgegeben, um immer neue Umgehungsstraßen zu bauen. Alle bisherigen Umgehungsstrassen haben nicht zu einer Verkehrsentslastung der Innenstadt geführt, sondern zu einer schlechteren Verkehrsanbindung Ennigerlohs und zu einer Zunahme des Schwerlastverkehrs in Ostenfelde. Auch der jetzt geplante Ostring würde keine Verkehrsentlastung bringen sondern zu einer unverantwortlichen Belastung der Oelder Strasse führen. In diesem Zusammenhang können wir auch nicht die Haltung des SPD verstehen. Sie betont immer, dass sie nur unter dem Vorbehalt des Ausbaus der Oelderstrasse, dem Bau des Ostrings zustimmen würden. Allerdings lassen sie dieser Aussage keine Taten folgen. Obwohl nicht abzusehen ist, wann die Oelder Strasse für die Aufnahme eines Schwerlastverkehrs ausgebaut wird, stimmt die SPD allen weiteren Planungen des Ostrings zu.



Grün-Alternative Liste Ennigerloh

Aber auch unabhängig vom Ausbau der Oelder Strasse ist der Ostring eine verkehrspolitische Sackgasse. Eine weitere Asphaltierung unserer Landschaft ist ökologisch unverantwortlich. Auch angesichts des zunehmenden Klimawandels ist Verkehrspolitisch eine weitere Fixierung auf den Kraftfahrzeugverkehr nicht akzeptabel. Um die Schadstoffabgabe zu senken, sind zeitgemäße Lösungen zu finden, um unsere Verkehrsprobleme zu lösen. Das Ziel muss dabei sein, auch ohne Auto mobil zu sein. Deshalb ist es auch erfreulich, dass auch die CDU in der Zielformulierung zum öffentlichen Personennahverkehrs ähnliches beantragt. Da sind wir gar nicht so weit auseinander. Der unterschied ist nur, das die CDU auch weiterhin voll auf den Straßenbau setzt und keine Gelder für Alternativen zum KFZ Verkehr einplant.

Angesagt müsste eigentlich ein Straßenrückbauprogramm, mit dem gleichzeitigen Aufbau eines attraktiven ÖPNV sein, bei gleichzeitiger Verlagerung des Schwerlastverkehr auf die Schiene. Aber dieser Stadtrat ist einseitig auf den Bau von Strassen fixiert. Mit dieser überholten Verkehrspolitik werden natürlich die Gelder gebunden, die dringend für zeitgemäße Verkehrskonzepte benötigt würden.

Kein Verständnis hat die GAL auch dafür, dass pausenlos Konzepte in Auftrag gegeben werden, deren Ergebnisse uns allen schon vorher bekannt sind. Egal ob Demographiegutachten oder Einzelhandelskonzepte. Wir wissen alle, dass es immer mehr ältere Menschen und weniger Kinder gibt und wir ausreichend Lebensmittelgeschäfte in Ennigerloh haben. Um uns dieses bestätigen zu lassen brauchen wir nicht Jahr für Jahr zigtausend von Euro ausgeben. Wichtiger wäre das wir daraus die richtigen Schlüsse ziehen. Was haben wir davon wenn wir uns einig darin sind, dass wir die Innenstadt attraktiver gestalten müssen, wenn dann die CDU daher kommt und weitere Lebensmitteldiscounter an unseren Stadtrand bauen will. Die besten Konzepte nutzen nichts, wenn man, wie die CDU, Beratungsresistent ist.

Zu einer attraktiven Innenstadt gehört natürlich auch ein entsprechender Marktplatz. Aber leider ist in diesem Rat keine Mehrheit für einen Marktplatz zu finden, auf dem man sich wohl fühlen kann, in dem natürliches Grün vorhanden ist, der zum verweilen und zur Kommunikation einlädt. Statt freundliche Sitzgruppen mit Bäumen und Pflanzen zu schaffen, wird der Marktplatz zugeparkt und der einzige Baum soll gefällt werden. Als Ersatz soll "bewegliches Grün" dienen. Das sind in diesem Fall pflegeleichte Kübelbäume ohne Kronen. Laub macht halt Arbeit. Und wenn Kampftrinken angesagt ist, dann muss das Grün halt verschwinden. Egal ob beim Schützenfest oder zum Eimersaufen auf der Beach- Party. Beim Komasaufen ist grün halt nicht angesagt. Aber das wir deshalb die Chance vertun, einen attraktiven Marktplatz zu gestalten, ist uns völlig unverständlich.

Das in unseren Schulen der Ganztagsunterricht immer mehr zur Regel wird, ist erfreulich. Damit verbunden ist natürlich auch das Schulessen. Die GAL Ennigerloh ist allerdings nachdrücklich dafür, dass allen Kindern die Teilnahme am Schulessen ermöglicht werden muss. Auch die Kinder die nicht am Ganztagsunterricht teilnehmen, müssen am Schulessen teilnehmen können. Wichtig ist vor allem auch, das Kinder, deren Eltern sich das Schulessen finanziell nicht leisten können, kostenlos am Schulessen teilnehmen können. Leider ist ein entsprechender GAL Antrag, von allen anderen Parteien, abgelehnt worden.



Grün-Alternative Liste Ennigerloh

Insgesamt ist zu unserem Haushalt zu sagen, dass er aus Sicht der GAL Ennigerloh, den aktuellen sozialen und ökologischen Problemen nicht gerecht wird. Darum lehnt die GAL Ennigerloh den Haushaltsplanentwurf 2009 ab.

Stellenplan

Gleiches gilt für den vorgelegten Stellenplan. Dieses ist nicht ein Stellenplan wie ihn sich die GAL vorstellt. Wir haben zwar eine gut funktionierende Verwaltung mit Bürgerfreundlichen Strukturen. Allerdings gibt es aus unserer Sicht auch einiges zu kritisieren. Nach wie vor sind wir der Meinung das es in unserer Verwaltung eine zu starke Arbeitsverdichtung gibt. Um Bürgerfreundliche Öffnungszeiten und ausreichend Beratungsmöglichkeiten anzubieten, bedarf es natürlich auch entsprechendes Personal. Darum wäre es nach wie vor sinnvoll die erstattenden Personalkosten für die ARGE Mitarbeiter, für zusätzliches Personal einzusetzen. Auch gibt es, vor allem im sozialen Bereich, zahlreiche Aufgaben die Personal erfordern.

Beispielhaft möchte ich hier die SOS Mitarbeiter, das Projekt aufsuchende Jugendarbeit oder die Maßnahmen im Bereich Schule und Schulbusverkehr ansprechen. Gerade in der Jugendarbeit wäre zum Beispiel der Einsatz von Streetworkern sinnvoll, die für Jugendliche Ansprechpartner sind und sie bei Problemen beraten können. Die jetzt in diesen Bereichen tätigen Mitarbeiter arbeiten auf 400 Euro Basis oder zu sonstigen geringfügig entlohnten Bedingungen. Die GAL Ennigerloh ist grundsätzlich der Meinung, dass es nicht hinnehmbar ist, dass die Stadt mit prekären Beschäftigungsverhältnissen arbeitet. Alle 1 EURO Jobs und sonstige unzumutbaren Beschäftigungsverhältnissen müssen in sozialpflichtige Beschäftigungsverhältnisse umgewandelt werden. Auch muss ernsthaft über eine Rekommunalisierung von privatisierten Tätigkeiten nachgedacht werden. Egal ob es um Reinigungsarbeiten oder Bauhoftätigkeiten geht. Es darf nicht sein, dass mit städtischen Geldern, Billiglohnanbieter Aufträge erhalten. Wir können nicht von der privaten Wirtschaft Tariftreue einfordern, aber als Kommune prekäre Beschäftigung fördern. Gerade die öffentliche Hand muss in diesem Bereich einer Vorbildfunktion gerecht werden. Die GAL wird deshalb auch den Stellenplan ablehnen.

Ich bedanke mich bei ihnen für ihr Interesse.